

Ein Grund zum Feiern, nicht nur für Eritrea, sondern für die ganze Welt!

Von Eva Maria Dietze-Habtu

23-Feb-2019

Eritrea, in meinen Augen ein wunderbares Land mit einer großen Geschichte und wunderbaren Menschen. So sehe ich dieses Land, jedoch stehe ich mit dieser Einschätzung hier in Deutschland häufig alleine da.

Vor allem, weil die Leute es nicht anders wissen, denn die Medien propagieren



ein schlechtes Bild von Eritrea. Fake-News liegen wie ein Schatten über dem Land in Nord-Ost Afrika. In Gesprächen muss ich mir häufig anhören: "*Da kommen doch die ganzen Flüchtlinge her!*", "*Diktatur, mit jahrelangem Militärdienst!*", "*Folter, keine freie Meinung, keine Pressefreiheit!*" und vieles mehr. Wie die Realität wirklich aussieht und welche Geschichte dieses Land in sich birgt weiß kaum jemand. Vor allem nicht, weil Vorurteile, wie beispielsweise die soeben genannten, bewusst propagiert werden.

Warum werden positive Veranstaltungen, wie beispielweise das eritreische Festival in Gießen, jedes Jahr aufs neue in den Medien negativ ausgelegt? Ich war selbst mehrfach dort und bin in eine fröhliche, familiäre Gemeinschaft aufgenommen worden. Ich bin glücklich Teil dieser Gemeinschaft zu sein und sehe mit großem Respekt die unglaubliche Schaffenskraft des eritreischen Volkes.

2016 habe ich Asmara besucht und habe eine saubere, sichere Stadt mit fröhlichen, offenen und vor allem freien Menschen vorfinden können. Frauen, Diplomaten, ja sogar die Frau des damaligen deutschen Botschafters bewegen sich nachts frei auf der Straße. **Kein Klima der Angst und Unterdrückung!**

Ich habe damals mit der Frau des deutschen Botschafters gesprochen und sie bestätigte, dass es zwei Seiten von Eritrea gibt: **Zum einen das was man hört**

und zum anderen wie es wirklich ist. Die Realität ist nicht annähernd so, wie sie in den Medien dargestellt werde. Sie fühle sich sicherer, als in anderen Ländern, in denen sie zuvor gelebt hat.

Fakt ist, dass in Eritrea unter Anderem viel für Bildung, Infrastruktur und Gesundheit getan wird. Großartige Projekte, die das Land nicht in knebelnde Abhängigkeiten zwingt, bringen der Bevölkerung einen deutlichen Mehrwert



und tragen zum Fortschritt bei. Das Motto ist hier ganz deutlich **"Hilfe zur Selbsthilfe"**.

Ausbeutung und Abhängigkeiten werden weites gehend vermieden, denn Eritrea hat begriffen, dass darunter die Bevölkerung am meisten leiden und der Fortschritt auf einem wackeligen Fundament aufgebaut würde.

Die Einladung **"Come and see!"** zeigt, dass Eritrea nichts zu verbergen hat. Lernt uns kennen, denn wir lassen nicht zu, dass Lügen über uns verbreitet und für eine Instrumentalisierung missbraucht werden.

Kleine Schritte aus eigener Kraft machen glücklicher, als jedes Geschenk, dass in die Abhängigkeit zwingt. Dankbar sein, "Temesgen" sagen, auch für kleine Erfolge ist eine wertvolle Eigenschaft der Eritreer.

Eritrea hat seit Jahren für den Frieden mit Äthiopien gekämpft. Die in der Vergangenheit in Äthiopien regierende Gruppe war dazu jedoch nicht bereit und die Weltöffentlichkeit hat auch in keiner Weise die Friedensbemühungen Eritreas unterstützt. **Die politischen Veränderungen in Äthiopien führten dazu, dass die Friedensbemühungen Eritreas endlich Gehör gefunden haben.** Ein Grund zum Feiern, nicht nur für Eritrea, sondern für die ganze Welt!

Eva Maria Dietze-Habtu